

aus : ? , (1837)

Ein Schreiben aus Leipzig vom 17 Dec. von dem dortigen Buchhändler, Hrn. Otto Wigand, reclamirt gegen die Auslassung seines Namens als Unterzeichner und Comittemitglied der in Leipzig eröffneten Subscription zu Gunsten der sieben Göttinger Professoren. Nach diesem Schreiben wären bereits mehr als 20,000 Thaler unterzeichnet. Die Comittemitglieder sind: Dr. Wilhelm Crasius, Gustav Harfort, A. Dufour, D. L. Erdmann, D. Hirzel-Lampe, Prof. Weber, Karl Reimer, Salomo Hirzel und Otto Wigand. Auf die an die sieben Professoren gerichtete Adresse sey bereits eine Antwort von ihnen eingelaufen.

aus : ? , (1837)

Aus Kiel, an dessen Universität Dahlmann früher lehrte, wird berichtet, daß eine Anzahl dortiger Professoren, Beamten und Bürger unterm 29 Nov. an die sieben Göttinger Professoren eine Beifalls- und Dankadresse abgeschickt haben. Innerhalb 24 Stunden sey die Adresse von 70 Männern aller Stände unterschrieben gewesen, und nur der Wunsch, jede Verzögerung in der Absendung zu vermeiden, habe den Ausdruck einer doppelt so starken Theilnahme gehindert. (Leipziger Blätter theilen diese Adresse, so wie früher die ähnliche von Hamburg, vollständig mit.)

aus : ? , (1837)

Staatsverfassung und Verwaltung.

Hannover.

Hamburg, den 28. Nov. Mehrere hiesige Geistliche, Professoren, Advocaten, Aerzte und Candidaten der Theologie haben sich vereinigt, eine Zuschrift an die sieben Professoren zu Göttingen zu erlassen, welche die bekannte Erklärung gegen das hannoversche Patent vom 1. Nov. d. J. (s. Nr. 327 d. Bl.) unterzeichnet haben. Diese Zuschrift lautet:

„An die Professoren F. C. Dahlmann, E. Albrecht, Jacob Grimm, Wilhelm Grimm, G. Servinus, H. Ewald und Wilhelm Weber in Göttingen. Die Unterzeichneten haben die Erklärung gelesen, welche Sie in Ihrer Stellung sich verpflichtet fühlten, über die Aufhebung des Grundgesetzes des hannoverschen Staates an das königliche Universitätscuratorium zu richten. Sie fühlen sich gedrungen, Ihnen die Freude zu bezeigen, welche es in Ihnen geweckt hat, daß Sie, die Vertreter der Wissenschaft, das Organ geworden, durch welches, einfach und bestimmt, kräftig und tüchtig, die Wahrheit ausgesprochen ist. Indem Sie sich in Ihrem Gewissen für verbunden achteten, das Recht der Macht gegenüber zu vertreten, ist in Ihnen zugleich die Stimme des öffentlichen Gewissens laut geworden. Daher können Sie gewiß seyn der Zustimmung aller Tüchtigen und Gesinnungsvollen im deutschen Volke; denn es ist das heilige Feuer des Gemeingeistes und der Vaterlandsliebe, das aus Ihnen gesprochen. Sie haben das innere Maß, das Sie an jene Verhältnisse legen, offen kund gegeben und, wenn auch allein und für sich dastehend, als Organe des rechtlichen Bewußtseyns Aller, das politis-

sche Auge und Urtheil auf die rechtliche und sittliche Basis gewiesen. Jedem wird dadurch klar werden, was in dem Augenblicke wichtiger Entscheidung, die bevorsteht, er sich schuldig ist. Würdig zugleich jener berühmten Männer, deren Nachfolger Sie sind, haben Sie, wie jene, als Pfleger der Wissenschaft gezeiget, daß diese nicht bloß allgemein menschlichen Zwecken dient, sondern daß sie ihre Sprache und Ausdrücke dem besonderen Rechte, der ungesährten, lebendigen Vaterlandsliebe zu leihen weiß. Denn Ihre Academie vor allen war es, wo einst die Macht des freyen Wortes Ihren Sitz genommen, als jene Männer, kräftig und wahr, den deutschen Fürsten und Völkern Ehrfurcht vor dem öffentlichen Rechte geboten, unterstützt durch die Kraft der freyen Presse, welche jetzt kaum vermögen wird, freymüthige Rechtsverwahrungen, wie die Ihrige, an das gesammte deutsche Volk, und Ihnen des gesammten Volk's Zustimmung zu bringen. Ist aber das Organ der allgemeinen Stimme gelähmt, so eile jeder Einzelne, die seinige zu erheben. Wenn wir, einst Zöglinge deutscher Hochschulen, jetzt Bürger eines kleinen Freystaates, Ihnen unsere Freude und unseren Dank aussprechen für das Zeugniß Ihrer unabhängigen Gesinnung, so geschieht es in der gewissen Ueberzeugung, daß die Unverletzlichkeit des Rechtes Grundlage und Lebensbedingung sowohl für Monarchien als für Freystaaten ist. In diesem Sinne werden Sie unsere Zuschrift aufnehmen, und mit uns die Hoffnung theilen, daß Ihr gesprochenes Wort verstanden werden wird von dem gesunden und tüchtigen Sinne des Volkes. Es wird einen Widerhall finden in allen Gemüthern von ernster Gesinnung; es wird, so hoffen wir, mitwirken zu dem Erfolge, daß die Gesammtheit eines deutschen Volkes, wie jeder Einzelne in demselben, sich nicht durch das Gebot der Willkühr geleisteter Erde für enthoben achte, und daß die Macht des Einzelnen schelttere an dem Rechtsbewußtseyn Aller.“

(L. A. Z.)